

UNTERWALLIS

Prominente im Einsatz für Kids

CRANS-MONTANA | Rund 40 Prominente aus der Welt des Sports, des Fernsehens und der Unterhaltung treffen sich am 9. und 10. Juni in Crans-Montana anlässlich von zwei bedeutenden Sportveranstaltungen. Die Prominenten, welche beim Golfturnier Sport Talents Charity Day am 9. Juni teilnehmen, unterstützen junge Walliser Athleten. Der Erlös dieses freundschaftlichen Golfturniers stellt eine wichtige finanzielle Stütze für die Förderung junger Sportler durch die beiden Verbände Panathlon Club Wallis und Ski Valais/Wallis Memories dar. Am 10. Juni fahren die Promis auf ihren Fahrrädern und setzen sich für Kinder im Rahmen des UNICEF Cycling for Children ein.

Bernhardiner gehen fremd

MARTINACH | Die Bernhardiner der Fondation Barry wandern von ihrer Heimat Martinach in die Bundeshauptstadt. Während einem Monat hinterlassen die Barrys ihre Spuren im und um das Loeb-Schaufenster in Bern. Mehr als 100 kreativ gestaltete BernARTiner-Kunstwerke, inkl. dem Barry-Exponat von der Fondation Barry, werden ab dem 1. Juli 2017 für 90 Tage die Stadt Bern in eine grosse und bunte Kunstausstellung verwandeln. Anlässlich der BernARTiner-Vernissage wird die Fondation Barry die 130 Kilometer lange Strecke von Martinach nach Bern zu Fuss und auf Pfoten zurücklegen.

Auto auf Dach gelandet

CONTHEY | Am Dienstagmorgen hat sich in der Nähe der Autobahnausfahrt in Conthey ein Unfall ereignet, bei dem eines der beiden involvierten Fahrzeuge nach der Kollision auf dem Dach zu stehen kam. Eine Person verletzte sich dabei laut «Le Nouvelliste» leicht und schaltete die Polizei ein. Die Unfallursache liegt im Nicht-einhalten eines Vortritts. Der Verkehr war rund eine Stunde behindert. Das auf dem Dach liegende Fahrzeug blieb während dieser Zeit auf der Strasse liegen, bevor der Pannendienst es abschleppen konnte.

Iraker liest auf Place du Midi

SITTEN | Der 27-jährige irakische Dichter Kadhim Khanjar überraschte gestern Nachmittag Passanten in der Kantonshauptstadt. Er zitierte auf der Place du Midi, in ein weisses Tuch gehüllt, arabische Texte von seinem künstlerischen Schaffen, um auf die Gräueltaten und Konflikte in seinem Heimat- und Geburtsland hinzuweisen.

Naturgefahren | Grundbesitzer in Saas-Grund ärgern sich über verschärften Gefahrenzonenplan

Fast das halbe Dorf befindet sich neu in der Gefahrenzone

SAAS-GRUND | Der neue Gefahrenzonenplan «Hochwasser und Murgang» der Gemeinde Saas-Grund zont praktisch einen Drittel des Dorfs in rote und blaue Zonen ein. Schutzmassnahmen werden indessen auf die lange Bank geschoben.

MARTIN KALBERMATTEN

Zahlreiche Haus- und Bodenbesitzer – vor allem im Einzugsgebiet des Triftbachs – sind von dem neuen Gefahrenzonenplan betroffen und haben dagegen eingespochen. «Durch die Einteilung in rote oder blaue Zonen werden nicht nur Bauvorhaben verunmöglicht beziehungsweise erheblich eingeschränkt, son-



«Mit dem blossen Einzeichnen von Gefahrenzonen schützt man niemanden»

Emil Inderkummen

dern Parzellen von einem Tag auf den anderen beinahe wertlos respektive stark im Wert vermindert. Dies kommt einer materiellen Enteignung gleich», so Jurist Emil Inderkummen, der fünf betroffene Eigentümer in Saas-Grund vertritt.

Existenzen in Gefahr

Zwei von Inderkummens Mandanten haben stattliche Beträge in ihre Eigenheime gesteckt. Nun befinden sie sich plötzlich in der roten Zone. «Es besteht die Gefahr, dass Liegenschaften mit hypothekarischer Belastung von den Banken nicht mehr als Sicherheit anerkannt werden. In der Konsequenz könnten die Eigentümer aufgefordert werden, neue Sicherheiten zu stellen, was nur für die wenigsten zu bewerkstelligen wäre.» So würden die Existenzen der Betroffenen buchstäblich vernichtet.

Zudem wird selbst in der blauen Zone das Bauen massiv erschwert. Entsprechende Expertisen und Schutzmassnahmen müssen aus dem eigenen

Sack bezahlt werden. Inderkummen berichtet vom Fall eines Mandanten, der für eine Gefahrenexpertise tiefer in die Tasche greifen musste als für den ganzen Hasenstall, den er errichten wollte.

Einsprachen vor dem Staatsrat abgeblitzt

Noch viel mehr als an den finanziellen Konsequenzen stösst sich Inderkummen daran, wie der Kanton Sicherheitsprobleme lösen will: «Mit dem blossen Einzeichnen von Gefahrenzonen schützt man niemanden. Wenn schon die Gefahr als derart akut eingestuft wird, müsste der Kanton auch handeln, sprich entsprechende Schutzmassnahmen umsetzen, was er aber – offenbar aus Kostengründen – nicht tut.» Bis die Schutz-

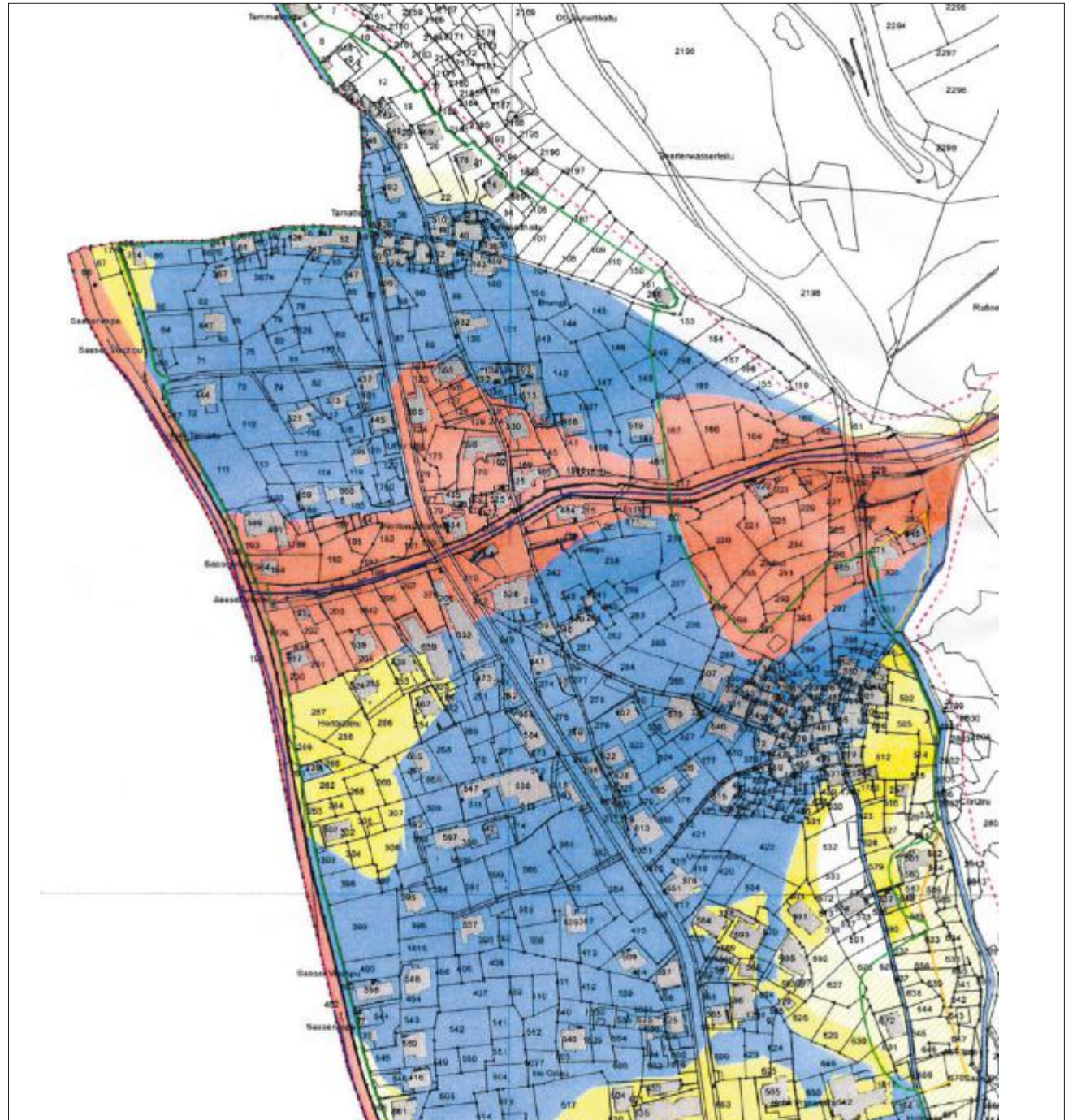
massnahmen umgesetzt seien, könnte ein Alarmsystem als Überbrückung dienen. Das wäre sinnvoller als ein Gefahrenzonenplan, der unverhältnismässig sei und gegen den Grundsatz der Planbeständigkeit verstosse. Der Staatsrat ist anderer Meinung und weist die Einsprachen von Inderkummens Mandanten ab; so auch jene der anderen 20 Parteien, die ebenfalls gegen den Zonenplan Beschwerde führten.

Die Walliser Regierung stellt sich in ihrem Plangenehmigungsentscheid damit hinter die Vormeinungen der involvierten Dienststellen, wobei die Dienststelle für Raumentwicklung zu bedenken gab, dass die Abgrenzung der Bauzonen in Bezug auf die Gefahrenzonen überprüft werden muss.

Raumplanungsgesetz verhindert Schutzprojekt

Bruno Ruppen, Gemeindepräsident von Saas-Grund, ist sich der Brisanz des neuen Gefahrenzonenplans bewusst: «Ich werde oft gefragt, was die Gemeinde diesbezüglich unternehmen wolle. Fakt ist, dass wir dem Kanton bereits ein grobes Schutzkonzept für den Triftbach vorgelegt haben. Geplant ist ein Auffangbecken für drei bis vier Millionen Franken, welches das Geschiebe aufhalten und den Schutz der Bevölkerung somit gewährleisten sollte.» Nur werde dieses Projekt seitens Kanton auf die lange Bank geschoben, was nicht nur mit fehlenden finanziellen Mitteln, sondern auch mit dem Raumplanungsgesetz zusammenhänge.

Ruppen geht davon aus, dass Saas-Grund früher oder später 50 000 bis 70 000 Quadratmeter Bauland zurückzonen muss: «Der Kanton wird kaum rote Zonen für Millionenbeträge sichern, um sie dann wieder auszuzonen. Wahrscheinlicher ist, dass da in absehbarer Zeit nichts mehr geht.» Der Richtplan für das Raumplanungsgesetz kommt voraussichtlich Ende Jahr vors Parlament. Danach haben die Gemeinden fünf Jahre Zeit, diesen umzusetzen. Ruppen rechnet damit, dass das besagte Schutzprojekt frühestens ab 2022/2023 behandelt wird. So dürfte es schätzungsweise noch fünf bis zehn Jahre dauern, bis das Wohngebiet um den Triftbach sicher sei. Für die Betroffenen sehe es leider düster aus.



Streitpunkt. Zahlreiche Haus- und Bodenbesitzer in Saas-Grund sind der Meinung, dass die neuen Gefahrenzonen unverhältnismässig und zu gross definiert wurden. Der Staatsrat ist anderer Ansicht.

GRAFIK ZVG

Aktuell auf 1815.ch

Mängel im Finanzwesen bei der Mittelschule Oberwallis

Das kantonale Finanzinspektorat hat der OMS punkto Buchhaltung kein gutes Zeugnis ausgestellt. Direktor Olivier Mermod gibt Fehler zu und gelobt Besserung.

www.1815.ch

Flugplatz Münster wird erneuert

Die Piste des während des Zweiten Weltkriegs erstellten Flugplatzes Münster wird saniert und renaturiert. Damit ist die langfristige Zukunft des Flugbetriebs gesichert.

www.1815.ch

1815.TV

Walliser Holzerwettkampf 2017

Zum zweiten Mal nach 2013 fand der Walliser Holzerwettkampf in Münster statt. Teilnehmer aus dem Wallis sowie Mitglieder der Holzer-Nati trafen sich in Münster.

www.1815.ch/videos